

# Das Abenteuer mit der menschlichen Katze

## KAPITEL 1 Lottkar

Der Junge Till mit seiner Zwillingschwester Louise wünschten sich sehnsüchtig ein Haustier. Aber die Mutter Barbara wollte keins. Sie dachte, dass ihre Kinder sich nicht um das Tier kümmern würden. An ihren zwölften Geburtstag, ließ sich die Mutter endlich überreden.

Sie sagt: „Ich kaufe euch eine kleine süße Katze!“

„Waaas?“ rief Till, „Ich dachte an einem coolen Schäferhund!“

„Oh, nööö!“, sagte Louise, „einen super süßen Hamster“.

„STOP!“ rief die Mutter. „Eine Katze!“, sagte sie endgültig.

2 Monate Später:

„Hallo Till und Louise, wo seid Ihr? Ratet mal, was ich heute mitgebracht habe. Eine Baby Katze!“

Till und Louise kommen schnell. Beide sind sehr glücklich und suchen aufgeregt nach einem Namen. Sie wollen die Katze Micky nennen, doch ihre Mutter sagt, es sei ein Mädchen.

„Na toll!“, sagt Till enttäuscht, „noch ein Mädchen...“

Louise dagegen jubelte: „JUHUUU! Ein Mädchen!“. Till und Louise einigten sich auf dem Namen Lottkar.

Lottkar wurde eine sehr schöne Katze. Sie war eine Glücks-Katze und sie war soooo nett. Sie hatte noch nie jemanden gekratzt oder gebissen.

Eines Tages gingen Till, Louise und Lottkar zum Brunnen. Oh weh, da war Ben, ein Junge der Louise ständig mobbt. Ben fragte mit gemeiner Stimme: „Na, Louise, ist dir heiß? Willst du eine Abkühlung?“. Mit diesen Worten schubste Ben Louise in den Brunnen. Louise schrie beim Absturz „Ahhhhh! Hilfe! Waaah, zur Hilfe!“. Da sprang Till in den Brunnen um seine Schwester zu retten. Sogar Lottkar zögerte nicht und sprang sofort hinterher. WUUUMMM.

## KAPITEL 2 Eine fremde Welt

Sie landeten auf etwas weichem. Plötzlich begannen Till und Louise zu schreien.

„L..L..L.. Lottkar! Du b..b.. bist ein Mensch geworden.“, sagte Till.

Plötzlich stand vor ihnen eine wunderschöne Frau. Sie sagte mit angeberischer Stimme: „Hallo, ihr musst euch nicht wundern. In dieser Welt gibt es nur Menschen. Na ja, fast! Bis auf die Seeungeheuer. Und ihr kommt hier nie wieder weg. Hahaha!“ Und da war sie weg.

„Nie wieder?“ erschrak Till. Louise nickte.

Zwar, es ist eine sehr schöne Welt, aber sie mochten lieber nach Hause.

Aber da singt Lottkar fröhlich: „Juha! Lalala, ich kann testen ein Mensch zu sein “.

„Oh, nein! Meine hübschen Krallen sind verschwunden. Hmm, aber trotzdem lass und feiern! Juppy!!!“

Till tippt sich an die Stirn und sagt: „Lottkar ist plemplem“. Darauf antwortet Louise: „Ja. Dass sie ein Mensch ist, ist doch doof! “

„Schau da!“, ruft Till, „da ist ein Weg, vielleicht treffen wir jemanden, der uns helfen kann.“

„Gute Idee!“, meint Lottkar, „so langsam gefällt mir doch nicht so viel in diesem Körper ohne Tatzen und Krallen gefangen zu sein.“

„He?“, wunderte sich Louise. „Wolltest du nicht doch gerade feiern?“

„Na ja... ich wusste nicht, dass es sooo miserable ist, ein Mensch zu sein“, gab Lottkar zu.

„Dann ist dein Katzenleben ein Traum?“, fragte Louise. „Genau!“, gab Lottkar wieder zu.

„Na los!“, reist Till die zwei aus den Gedanken.

Ein paar Minuten später:

„Da! Louise! Lottkar!“, rief Till voller Hoffnung und Freude. „Ein alter Mann!“

## KAPITEL 3 Die Hoffnung

„Hey! Hallo! Hey!“, rief Louise.

Der Mann näherte sich zu den Kindern. Und dann: Überraschung! Plötzlich verwandelte sich der Mann in die „böse“ Frau von früher. „Hi hi hi hi – hö hö hö hö“, lachte sie.

Lottkar fragte sie: „Wieso lachst du so böse? Außerdem, wie heißt du?“

„Ich?“, fragte die böse Frau.

Lottkar, Till und Louise nickten.

Die Frau antwortet: „Erstens bin ich überhaupt nicht böse, sondern nur ein Spaßvogel. Als ich gesagt habe, dass ihr hier nie wieder weg kommt, das war nur ein Scherz. Zweitens, ich heiße Nett. Und ich bin eine Hexe; eine lustige Hexe.“

Louise, Till und Lottkar starren Nett mit offenem Mund an. Till fragt vorsichtig: „Also bist du gar nicht böse?“

„Genau! Ich bin gar nicht böse; ich will euch sogar helfen.“

„Super!“, rufen alle drei zusammen.

Nett holt etwas aus ihren Mantel und sagt: „Hey, ich habe einen Brief am See-Meer gefunden.“

Sie hielt eine Flaschenpost. Der Brief war mit Tinte geschrieben.

*„Hallo ihr Lieben! Ihr kommt hier weg, aber ihr müsst unterwegs Aufgaben erledigen: durchs supergefährliche Feld gehen, die Streit-Stadt durchqueren, über die Mauer, durchs Se- Meer segeln und zuletzt den Brunnen hoch klettern. Viel Glück, Juri und Barbara“*

Till sagt: „Juri heißt doch unser Vater und Barbara so heißt Mama.“

„Genau!“, ruft Louise.

Lottkar mischt sich ungeduldig ein und sagt: „Das könnte doch auch nur einen Zufall sein.“

Nett meint, dass es Bestimmt keinen Zufall wäre. „Wir müssen aber schnellstmöglich los“, sagt Nett noch anschließend und Lottkar sowie die Kinder sind ganz ihrer Meinung.

Als sie durchs Feld gehen, sehen sie einen Bär mit Wolfskopf. Dann kurz darauf kommt noch ein Wolf mit Drachenkopf zu ihnen und sagt: „Na, ihr Leckerbissen? Ich möchte euch zum Mittagessen einladen. Seid ihr so fein und kommt mit?“

## KAPITEL 4 - In Gefahr

„Ja, wir kommen. Wir sind sehr hungrig“, einigten sich alle schnell. An der Hölle angekommen, fragten sie neugierig, was es zum Essen gibt.

Der Drachenkopf rief: „Na, Menschen- Büffet!“ und lachte spöttisch.

Schnell rannten sie aus der Hölle und konnten gerade noch entkommen.

Als der Abend anbrach holte Nett vier Schlüssel, Gläser und einen Topf. Till und Louise sammelten Kräuter und Pilze. Nett und Lottkar zündeten ein Feuer. Und dann kochten sie eine leckere Suppe.

Am nächsten Morgen liefen sie weiter.

Nett sagte besorgt: „Passt auf die Streit-Stadt auf. Sie ist sehr gefährlich. Ihr müsst auf keinen Fall streiten.“

„Ja, ja! Uns passiert nichts. Ich bin zu gut dafür!“, sagte Till.

„Was!?!“, rief Louise. „Du Angeber!“

„Nö! Du bist einfach nur zickig“, rief Till zurück.

„Ich und zickig! Du bist ein Angeber!“ brüllte Louise wieder.

Lottkar sagte fauchend: „Nett! Das ist allein deine Schuld! Du bist das Gegenteil von nett und noch eine Hexe dazu!“

Sie beleidigten sich so weiter eine Weile, bis es ihnen endlich einfiel, dass sie genau das tun, was sie nicht tun sollten, nämlich streiten.

Sie vertagten und entschuldigten sich beieinander bevor sie weiter gingen.

## KAPITEL 5 - Über die Mauer und durch das See-Meer

Nett, Till, Louise und Lottkar kommen an der großen Mauer an.

„Oh jemine, wie kommen wir da rüber?“, jammert Lottkar, die sich ohne Krallen ziemlich hilflos fühlte.

Plötzlich stand ein Männchen vor den Vieren. „Hallo-Hallo, ich bin Galio. Und wer seid ihr?“ fragte er freundlich. Lottkar stellte allen vor: „Wir sind Lottkar, Till, Louise und Nett.“

„Ihr habt aber schöne Namen“, sagte Galio, „kann ich euch irgendwie helfen?“

„Ja“, freuten sich alle, „wir wollen über die Mauer und wir wissen nicht wie.“

„Das ist ein Klacks!“. Als Galio das sagte, öffnete sich eine Tür in der Mauer, die zuvor gar nicht da war und er schubste alle rein.

„Wow!“ wunderten sich die Kinder, „das See-Meer, es ist so wunderschön!“

„Ist es!“, sagte Galio. „Na los!“, rief er dann, „schnell auf auf mein Schiff!“

Jetzt waren sie zu fünft. Zusammen stiegen die Fünf auf das Schiff.

Galio erzählte stolz: „Das ist die Elis, so heißt mein Schiff. Ich segele jeden Tag mit Elis durch das See-Meer. Ich kenne das See-Meer super gut. Na ja, bis auf der Sache mit dem Seeungeheuer.“

„Aber jetzt!“, rief er, „setzt die Segel! Los! Los! Los!“. Und schon segelten sie los.

## KAPITEL 6 - Charlie

Am nächsten Morgen sind alle wach und ausgeschlafen. Sie sind sehr froh und traurig. Weil: Louise, Till und Lottkar nach Hause können, aber sie wollen Nett und Galio nicht verlassen. Aber jetzt weiter!

Till ruft plötzlich: „Da! Ein Seeungeheuer!“

Alle wollen weg segeln, doch da beginnt das Seeungeheuer zu weinen.

Lottkar ruft: „STOP!“ Sie fragt das Seeungeheuer, wie es heißt und warum es weint. Das

Seeungeheuer sagt: „Ich weine, weil ich einsam bin. Ich bin das letzte Seeungeheuer und ich heiße Charlie.“

Lottkar sagt: „Charlie, wenn du willst, sind wir deine Freunde.“

„Jupi!“, freut sich Charlie. Und er sagt direkt: „Schaut mal, das habe ich gefunden!“

Er holt eine Flaschenpost.

*„Hallo ihr Lieben,*

*Wir klettern gerade den Brunnen hinaus. Was macht ihr so?*

*Viel Glück, Juri und Barbara“*

„Hey!“, rief Galio, „lass uns auch so einen Brief schreiben“.

Und schon wollten sie los schreiben, aber da fiel ihnen ein, dass sie kein Schreibzeug haben. Doch dann sagt Nett schnell, dass sie schwarze Tinte hat. Und so schrieben sie los:

*„Hallo ihr Lieben,  
Wir sind Till, Louise, Lottkar, Nett Galio und Charlie.  
Ihr könnt hier weg. Aber ihr müsst durchs supergefährliche Feld gehen, durch die Streit-Stadt, über die  
Mauer und übers See-Meer segeln.  
Viele Grüße“*

## KAPITEL 7 - Überraschung

Sie segelten noch eine Weile weiter und dann waren sie an Brunnen angekommen. Sie verabschiedeten sich von Galio, Nett und Charlie. Sie kletterten mit all ihrer Kraft den Brunnen hinauf.

Zuhause angekommen, sagte die Mutter: „Hey, ihr riecht nach Galio, Nett und Charlie!“

Die Kinder erzählten vom ihren ganzen Abenteuer. Die Mutter versprach, dass sie Nett, Galio und Charlie immer besuchen konnten.

Und so überwand Lottkar die Angst vorm Wasser mit Charlie. Louise lernte von Nett zu zaubern und Till segelte mit Galio.

Und ... ENDE